

# Heinrich Heine

---

»La chose la plus importante, c'est que je suis né« – Hauptsache geboren. So sah es Heine.

## ■ Kurzbiographie



Harry Heine (so sein Geburtsname) wurde am 13.12.1797 in Düsseldorf geboren. Seine Eltern waren der Düsseldorfer Kaufmann Samson Heine und dessen Frau Betty.

Harry wuchs in der Bolkerstraße 10 in Düsseldorf auf und ging dort auch zur Schule. Da Deutschland unter französischer Besatzung stand, gestaltete sich sein Lernplan in französischer Sprache und Literatur.

1814, nach der Schulausbildung, ging Heine auf Wunsch seines Vaters zur „Vahrenkampschen Handelsschule“ in Frankfurt. Nach zwei Monaten kehrte er nach Düsseldorf zurück, da er merkte, dass er als Bankier nichts taugte.

Bei seinem Onkel Salomon Heine machte er eine Ausbildung zum Kaufmann und eröffnete 1818 sein eigenes Kommissionsgeschäft in englischen Manufakturwaren. Im Frühjahr 1819 war Harry pleite. Daraufhin studierte Harry Jura in Bonn, später in Göttingen. Wegen eines Duells wird er von der Universität relegiert.

1821 immatrikulierte er sich in Berlin und erlangte Zutritt zum Salon der „Rahel Varnhagen“, für Heine die "geistreichste Frau des Universums".

1822 veröffentlichte Heine seine ersten Gedichte bei Maurer in Berlin.

1825 wurde Heine zum Dr. jur. promoviert. Davor allerdings konvertierte er zum Protestantismus und nannte sich fortan Christian Johann Heinrich Heine.

Es erschienen „Die Harzreise“ (1825), der erste Teil der Reisebilder (1826), das Buch der Lieder (1827).

Bis 1830 lebte Heinrich auf Helgoland. Als er die Nachricht der Julirevolution bekam, ging er nach Paris ins „freiwillige Exil“

Nur zweimal kehrte er nach Deutschland zurück. Daraus resultierte „Ein Wintermärchen“ (1844).

1848 litt Heinrich an ungewöhnlicher Reizbarkeit und starken Kopfschmerzen. Später kamen noch Magen- Darmstörungen und Rückenmarkschwindsucht dazu. Acht Jahre lang lag er auf zwölf aufeinander geschichteten Matratzen, Opiate und Morphin linderten die Schmerzen, und er zog sich auf allen vieren durch das Zimmer, solange dies noch möglich war. Ein Jahr vor seinem Tod entstanden seine letzten Gedichte.

Heinrich Heine starb am 17.02.1856. Er liegt auf dem Friedhof Montmartre begraben.

## ■ Wichtigste Werke

Die Harzreise  
Reisebilder Teil 1 – 3  
Atta Troll. Ein Sommernachtstraum

Das Buch der Lieder  
Ein Wintermärchen  
u.v.m

## ■ Literarische Einordnung

Heinrich Heine lebte in der Epoche des Biedermeiers (Vormärz) und schrieb sehr viele politische Gedichte, in denen er hauptsächlich das deutsche Kaiserreich kritisierte. Viele seiner Werke wurden auf den Index gestellt.

Ein für mich besonders wichtiges Werk ist das Gedicht „Zur Beruhigung“, das Heine 1844 nach kurzer Rückkehr nach Deutschland schrieb.

In diesem Gedicht schreibt er über das römische Volk, das sich gegen Tyrannische Herrscher (Cäsar) zur Wehr setzte. Er kritisiert außerdem das Deutsche Volk und forderte es auf, sich gegen das Kaiserreich zu wehren, anstatt alles nur hinzunehmen.

Er kritisiert besonders, wie das Deutsche Volk trotz aller Nachteile zu ihrem Kaiser steht.

Obwohl es zu dieser Zeit keine Meinungsfreiheit gab, und Meinungsäußerungen zum Nachteil des Staates unter Strafe stand, ließ Heine es sich dennoch nicht nehmen, seine Meinung zu veröffentlichen.

## **Zur Beruhigung (1844)**

Wir schlafen ganz, wie Brutus schlief -  
Doch jener erwachte und bohrte tief  
In Cäsars Brust das kalte Messer!  
Die Römer waren Tyrannenfresser.

Wir sind keine Römer, wir rauchen Tabak.  
Ein jedes Volk hat seinen Geschmack,  
Ein jedes Volk hat seine Größe;  
In Schwaben kocht man die besten Klöße.

Wir sind Germanen, gemütlich und brav,  
Wir schlafen gesunden Pflanzenschlaf,  
Und wenn wir erwachen, pflegt uns zu dürsten  
Doch nicht nach dem Blute unserer Fürsten.

Wir sind so treu wie Eichenholz,  
Auch Lindenholz, drauf sind wir stolz;  
Im Land der Eichen und der Linden  
Wird niemals sich ein Brutus finden.

Und wenn auch ein Brutus unter uns wär,  
Den Cäsar fänd er nimmermehr,  
Vergeblich würd er den Cäsar suchen;  
Wir haben gute Pfefferkuchen.

Wir haben sechsunddreißig Herrn  
(Ist nicht zuviel!), und einen Stern  
Trägt jeder schützend auf seinem Herzen,  
Und er braucht nicht zu fürchten die Iden des Märzen.

Wir nennen sie Väter, und Vaterland  
Benennen wir dasjenige Land,  
Das erbeigentümlich gehört den Fürsten;  
Wir lieben auch Sauerkraut mit Würsten.

Wenn unser Vater spazierengeht,  
Ziehn wir den Hut mit Pietät;  
Deutschland, die fromme Kinderstube,  
Ist keine römische Mördergrube.

Persönlich kann ich die Werke von Heine empfehlen, da in vielen Werken klar wird, dass sich Meinungsfreiheit nicht verbieten lässt und dass man nicht alles hinnehmen darf, was der Staat dem Volk zumutet!

### **■ Quellenangaben**

<http://gutenberg.spiegel.de>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich\\_Heine](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Heine)

<http://www.xlibris.de/Autoren/Heine/Heine-Biographie/Heine-Biographie.htm>